

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON HEUTE

Kriterium kommt sie zoologisch auf eine höhere Stufe; denn sie steht dem tierischen Ursprung ferner. Der Mann dagegen ist wohl weniger kindlich, dafür aber primitiver als die Frau.

Das Höhere, das soziale und kulturelle Prinzip ist demnach das Weibliche, und wir verstehen hieraus die typische Verweiblichung, die mit dem kulturellen Aufstieg jedes Volkes notwendig parallel geht.

In diesem Sinne ist auch das Wort Goethes zu verstehen, das er an den Schluss seines „Faust II.“ gesetzt hat: Das ewig Weibliche zieht uns hinan.

Dies war der zweite Artikel von Frau Dr. E. B. Das nächste Referat erscheint in 14 Tagen und behandelt das **III. Vorurteil: Frauen sind egoistisch und daher treulos!**

Ungezogenheiten

Was die Frau von heute am meisten wurmt, ist, dass der Mann vor ihr erschaffen worden sein soll.

Das Stimmrecht erstrebt die Frau nicht als Ding an sich. Sie kommt bloss nicht darüber hinweg, dass sie es noch nicht hat.

SAFFA ist nichts anderes als ein Zusammenzug aus: Suffragium Appetitur Ferociter Femina Audax. (Nach Belieben kann statt „audax“ auch „atrox“ oder „avida“ gesetzt werden.)

Je „grösser“ das Abendkleid einer modernen Frau, desto weniger ist daran.

Jede Frau ist empört, wenn man sie fixiert; tut man es nicht, so zieht sie den Spiegel zu Rate.

Bei der Frau von gestern fing die Prüderie beim Knöchel an; bei der von heute weiss man gewöhnlich nicht, wo sie aufhört.

Seit die Frau entdeckt hat, dass sie Kniee besitzt, glaubt jede, sie seien das schönste an ihr.

Von den Beinen einer Frau zu sprechen, war früher Grund zu einer Beleidigungsklage; heute riskiert man eine, wenn man es nicht tut.

Aber trotz allem Lästern möchte doch keiner von uns Herren der Schöpfung auf die Dauer ohne die verflixten Frauen leben....

Lothario

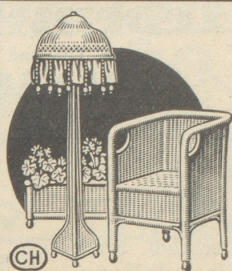
Schweigt, Lästermäuler! Nebelspalter, willst Du gerecht sein? Dann Hut ab vor der modernen Frau! Was der Mann nicht wagt, das vollbringt sie: Auflehnung gegen das ungerechte Joch! Geltendmachung ihrer Ansprüche! Macht das nach, Pantoffelhelden!

Graue Bubiköpfe? Sehr hübsch sogar! Ein Beweis, dass die Frau kein Philister ist, sondern mit der Zeit geht und jung zu bleiben versteht! Oder wer wünschte sich noch jene schwarzen wandelnden Schachfiguren (Modell: Bauer!) von anno dazumal zurück?

Männerfang mit Florstrümpfen und kurzen Röcken? Nicht so schlimm! Wir haben einmal sicher unsere Freude daran! Oder ist denn Schönheit Sünde? Oder zu einem andern Zweck da, als eben gesehen zu werden? Lasst uns diese kleinen Freuden des Alltags, der sonst schon trüb genug ist! Wer darauf hereinfällt, soll sich die Schuld selbst zuschreiben! Jedenfalls zeigt die heutige Mode viel Geschmack, Formen und Farbensinn — wozu denn immer eifern? Aendert das etwas?

Doch auch den Moral-Tanten soll ihr Recht werden. Irgendwo muss der Schuss hinaus, und sei's auch nur über der Kaffeetasse! Menschen sind wir alle, d. h. vernunftbegabte Tiere, und jedes Tierchen hat sein Pläsierchen. Die Urkraft in uns sucht einfach einen Ausweg, sei es da oder dort. Und wer nicht sündigen mag, der muss eben strafen! Die einen zieren sich mit Scham, die andern mit — Bembergstrümpfen. Aber verstehn wollens enander net!

Will uns die Frau die Arbeit wegnehmen — nun wohlan, wir ruhen gern ein wenig aus! Wie schade, dass wir nicht eine Frau in den Bundesrat wählen können. Schleunigst her mit dem aktiven und passiven Frauen-Stimm- und Wahlrecht! Nächstes mal wollen wir einen weiblichen Bundesrat — denn die Frauen verstehen das Regieren aus dem FF! Wir wären übrigens gar nicht der erste Staat! Nur keine Angst vor der Fuchtel. Es könnte höchstens bewirken, dass wir Männer auch wieder regieren lernen, also r-e-g-i-e-r-e-n, verstanden? Schtärnebzigi



Rohrmöbel
von
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg
(Kt. Bern)
mit Filiale in **Brugg**
(Kt. Aargau)
Verlangen Sie unsere Kataloge

Hygiene und Komfort
durch
Elektrizität
vereinigen die
Six Madun-Fabrikate

wie: **Staubsauger**
Sprudelbad
Heissluftapparat
Bodenreinigungsapparat
Blochapparat

Schweizer Erzeugnisse

Unverbindliche Prospektzustellung durch die Verkaufsdirektion der **Six Madun-Werke Bern**, Spitalgasse 32 (Pétion-Haus) Telephon Bollwerk 43.70.
Mustermesse Basel Stand Nr. 1118, Halle III.

Spezialhaus für den ganzen Kellerbedarf

In- u. ausländische Biere, Weine, Spirituosen, Champagner, Mineralwasser
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste

ULMER
AG. *Zürich* & **KNECHT**
TELEPHON LIMMAT 177/79

Clés
Galvanos & Stereos
ABEREGG-STEINER & Cie A.G.
Fliederweg Nr. 10 Telefon Bollwerk 12.16

Haar-Ausfall! Dann
Blätters Birken-Balsam unentbehrlich gegen Schuppen, Beissen der Kopfhaut, Haarausfall, Haarspröde und frühzeitiges Ergrauen!
Blätters Birkenbalsam verfettet und verschmiert nicht das Haar, er kräftigt und fördert den Haarwuchs. Ein Versuch wird Sie begeistern. Ideales Pflegemittel für den Bubikopf! Flasche mit oder ohne Fettzusatz zu Fr. 10.—, 6.— und 4.— direkt oder per Post durch **Jos. Blättler-Guldin, Zürich 8, Wildbachstr. 45.** (18-jährige Erfahrung in der Haarpflege.)

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Doppelte Lebensversicherungs-Summe

bei Tod und Vollinvalidität durch Unfall zahlt gegen geringen Prämienzuschlag die

„LA SUISSE“ Versicherungs-Gesellschaft

Spezialdirektion in Zürich: P. W. Sahli-Maurer, „Mosse-Haus“. Telefon Hott. 01.25.



Fremdwörter in der Schweiz

Sie sind hier ganz unentbehrlich, denn wie sollte sonst der Helvetier politisieren (kanegießern)? Die Demokraten würden ja zu Volksherrschäftlern, die Radikalen zu Gründlingen, die Liberalen zu Freiheitlern, die Konservativen zu Hebigern, die Katholiken zu Allgemeinen, die Protestanten zu Widersprechern, das Parlament zum Schwabhaus und der Nationalrat zum Volksrat. Die Session wäre ein Hoch, die Motion ein Schupf, die Interpellation eine boshafte Zwischenbemerkung, der Proporz ein Hosenlupf, (um ein deutliches Bild zu gebrauchen) und die Departemente bloße Abteilungen. Eine Initiative wäre ein freches Begehren, die Sekretäre würden zu Geheimnishaütern oder bloßen Vertrauensbeamten, (um das nüchterne „Geschäftsführer“ nicht zu verwenden). Statuten würden als Satzungen beinah nach Kaffee riechen, ihre Revision würde zur bloßen Bereinigung oder Durchsicht, und der Präsident brauchte als Vorsitzender gar nicht mehr aufzustehen! Der Aktuar wäre als bloßer Fezenthüter entlarvt, der Kassier als Beutelmann oder gar Säckelmeister; die Mutationen würden simple Veränderungen oder Verschiebungen und die Kommissionen oder Komitees (ein e mehr wird wohl nur angenehm sein) zu gemeinen Ausschüssen und Vorständen.

Wir hätten keine Publikationsorgane mehr, sondern Auskündstellen oder -mittel, und o weh, nicht einmal Journalisten, nur noch Zeitungsleute, unter denen die Reporter als langatmige Berichterstatter dastünden, weil man doch nicht „Hinterbringer“ sagen darf! Auch die Kantone mit ihrer Justiz müßten verschwinden und würden, genau überseht — o Schrecken! — zu Winkeln mit eigener Gerichtsbarkeit oder Rechtspflege. Das Obligationenrecht wäre ein graufes Pflichtenbuch und das Zivilgesetz ein staubiges Bürgerrecht.

„International“ müßte durch den alldeutschen Ausdruck „zwischenböltsch“ ersetzt werden, das Militär entpuppte sich als Heer oder Volkswehr, die Infanterie als Fußvolk, die Kavallerie als Reiterei und die Artillerie als Schwergeschütz. Ein Antimilitarist wäre ein — gottlob einmal erkannter — Wehrfeind, und ein Offizier ein Führer oder Anführer. Der Leutnant wäre kenntlich als Platzhalter, der Major als Großführer,

Streng reell

Glina



Gast: „Sage Sie, Fräulein, dá Kaffi, wo me do bi Ihne serviert kriegt, isch exzellant. Derst me vielleicht froge, wie-ner ein mache?“

Wirtstochter: „Frieti, 's isch e aifachi Sach. Mer nemmen e Drittel Java und e Drittel Brasiliana.“

Gast: „Und der ander Drittel?“

Wirtstochter: „Das git's bi uns nit, mer halte uf unser Renomee.“

und der Divisionär als Heeresteil-Führer, oder Abteilungsmeister. Der General wäre natürlich der Allesleiter und der Generalstabschef sein Stabsführer.

Damit glaube ich die verhängnisvollen Folgen der Sprachreinigung gezeigt zu haben.

Stärchblygi

Ueber die politische Stellung der europäischen Neutralen weiß die N. A. Z. zu berichten:

„Alle 5 Staaten sind stolz auf ihre Unabhängigkeit und wollen diese unter allen Umständen wahren. Alle 5 halten sich bewußt von jedem Anschluß an eine Großmacht oder irgend eine M ä d c h e n g r u p p e fern.“

Brav so!

Ein Lenzgedicht

Ein jedes Wort ein Leichtgewicht
in angenehmer Form,
so schreibe ich mein Lenzgedicht
und spotte jeder Norm.

Ich lasse Veilchen Veilchen sein,
ein jeder kennt sie ja;
ich dichte nicht von Vögelein,
die sind schon alle da.

Drei Strophen nur, mehr braucht es
um lenzgestimmt zu sein; [nicht,
und was dem Herzen noch gebricht,
schenkt dir ein Mägdelein.

Josef Wiss-Stäheli

Untrügliche Wetterregel für April

Regnet's um Gregor mit Flocken gemischt,
So wet't ich, daß niemand in Hemdsärmeln
sich't.

Bubu

Lieber Nebelspalter!

Was sagst du zur nachstehenden, menschenfreundlichen Notiz einer B. Z.?:

„Das Infanterieregiment 26 ist vergangenen Freitag auf dem Korpsplatz Winterthur eingerückt. Nach Ankunft auf den Demobilisationsplätzen fielen einige Soldaten, die körperlich zu wenig trainiert waren, um; sie erholten sich jedoch sehr rasch, ohne irgendwelche Störungen zu hinterlassen.“

Soll das nun heißen, daß die Soldaten sich wieder erholten, bevor man den Knochen-schlosser in seinem Kaffeekaff stören mußte, damit er die umgefallenen „Simulanten“ nach bewährter Manier wieder auf die Beine stelle?

Oder soll das heißen, daß die Umgefallenen zusammengewischt werden konnten.

Oder wollte das Unschuldslamm von einem Berichterstatter damit am Ende gar sagen, daß der reglementswidrige Unfall bei den betr. Soldaten keine Störungen hinterlassen hätte? Wenn er davon etwas versteht, dann soll er sich deutlicher ausdrücken. Es ist überhaupt eine verfluchte Mode, immer mehr fremdsprachige Reporter einzustellen, die nix deutsch können. — Grüezi.

Wappelblygi



Für den anspruchsvollen Raucher

Wer OPAL raucht ist zufrieden

Reklame ist Energie, verwende sie!